

Emmausgang / Wegmeditation zum Jahresthema 2026

„Geh hin und handle genauso“ LK 10, 37

1. Wegstation: Aufbrechen

(Zur Ruhe und zum Aufbruch einladen)

Atme ein... und aus.

Lass den Alltag langsam zur Seite treten.

Du bist jetzt auf einem Weg – einem äußereren und einem inneren Weg.

Gott geht ihn mit dir.

Stell dir vor, du gehst los – Schritt für Schritt.

Du hörst Jesu Worte: „**Geh hin...**“

Als Malteser bist du oft bereit aufzubrechen:

aus deiner Bequemlichkeit,

aus deinem Alltag,

aus deiner sicheren Zone.

Du brichst auf,

um einem anderen Menschen zu dienen.

Frage auf dem Weg:

Wofür möchte ich heute innerlich neu aufbrechen?

Wohin ruft Gott mich?

(Stille)

2. Wegstation: Hinschauen

Du gehst weiter.

Am Wegesrand liegen Menschen – nicht sichtbar wie im Gleichnis, aber doch da.
 Menschen in Einsamkeit,
 Menschen in Angst,
 Menschen, die Gesundheit, Orientierung oder Hoffnung brauchen.

Hinschauen – das ist die erste Tat der Liebe.

Als Malteser siehst du,
 wo andere vielleicht wegsehen.
 Du erkennst die Not, die nicht laut schreit.

Frage auf dem Weg:

*Wo will Gott mich aufmerksamer machen?
 Wen übersehe ich leicht?*

(Stille)

3. Wegstation: Innerlich berührt werden

Der Samariter „wurde innerlich bewegt“ – dieses Herz, das sieht und fühlt.

Auch du – als Ehrenamtliche / Ehrenamtlicher – hast ein Herz, das sich berühren lässt:
 von einem Blick,
 von einem Schicksal,
 von einer Geschichte.

Vielleicht war es ein Einsatz,
 ein Besuch,
 ein Gespräch,
 das dich bewegt hat und dir zeigt:
Gott spricht mitten durch die Menschen zu dir.

Frage auf dem Weg:

*Was hat mein Herz zuletzt berührt?
 Wo hat Gott mich durch einen Menschen angesprochen?*

(Stille)

4. Wegstation: Handeln

Jetzt hörst du Jesu Worte in ihrer ganzen Kraft:
„...und handle genauso.“

Nicht nur sehen,
nicht nur fühlen –
sondern handeln.

Als Malteser tust du das:
Du hältst Menschen fest, die wanken.
Du hörst, wenn jemand reden muss.
Du tröstest, wenn jemand weint.
Du rettest, wenn Sekunden zählen.
Du begleitest, wenn der Weg schwer wird.
Du trägst, wenn andere nicht mehr können.

Du bist ein Werkzeug der Barmherzigkeit.

Frage auf dem Weg:

Wo kann ich heute konkret handeln?

Welche kleine Tat kann heute Licht in das Leben eines anderen bringen?

(Stille)

5. Wegstation: Vertrauen

Der Samariter bringt den Verletzten in die Herberge – er vertraut darauf, dass andere mithelfen.

Auch du bist nicht allein:
 Du bist Teil einer Gemeinschaft,
 Teil eines Teams,
 Teil einer langen Tradition christlicher Hilfe.

Vielleicht gelingt nicht alles,
 vielleicht ist nicht jeder Einsatz leicht.
 Doch Gott trägt mit.
 Er füllt auf, was dir fehlt.

Frage auf dem Weg:

Kann ich Gott heute etwas mehr zutrauen?

Kann ich ihm meinen Dienst, meine Sorgen, meine Grenzen anvertrauen?

(*Stille*)

6. Wegstation: Dankbarkeit und Segen

Du kommst an – vielleicht nicht am Ziel, aber an einer Station.

Schau auf deinen Weg zurück:
 auf deinen Dienst,
 auf die Menschen,
 auf die kleinen Wunder,
 auf die Momente, in denen du gebraucht wurdest.

Gott hat dich gerufen.
 Er ruft dich noch immer:
„Geh hin und handle genauso.“
 Nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe.

Gebet:

Herr,
segne meinen Weg,
segne meine Hände,
segne mein Herz.
Lass mich sehen, wo Hilfe nötig ist,
und lass mich handeln aus Deiner Kraft und Liebe.
Begleite alle Malteser,
die im Dienst stehen – heute und an jedem Tag.
Amen.